

Absender:

interfraktionell im Stadtbezirksrat 322

22-20278
Antrag (öffentlich)

Betreff:

Zwei-Feld-Sporthallen für Wenden und Veltenhof

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

27.12.2022

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 322 Nördliche Schunter-/Okeraue
(Entscheidung)

24.01.2023

Status

Ö

Beschlussvorschlag:

Beschluss:

Der vom Sportausschuss und Verwaltungsausschuss bereits beschlossene Bau einer Zwei-Feld-Sporthalle in Veltenhof darf nicht zu Lasten der im Haushaltsentwurf von der Verwaltung bereits aufgenommenen Zwei-Feld-Sporthalle in Wenden gehen.

Sachverhalt:

Begründung:

Die im Haushaltsentwurf 2023/24 von der Verwaltung abgesicherte Finanzierung einer Zwei-Feld-Sporthalle in Wenden ist im Hinblick auf die weitere Entwicklung (Wenden-West - 1., 2. sowie weitere Bauabschnitte) unbedingt aufrecht zu erhalten, denn die geplante Halle ist dringend erforderlich.

Heute bereits decken die zur Verfügung stehenden Hallenstunden nicht mehr den Bedarf durch Schulen und Vereine. Deshalb war der Bezirksrat 322 dem Verwaltungsvorschlag seinerzeit einstimmig gefolgt.

Vor kurzem haben die Schulleiter der Grundschule Wenden und des Lessinggymnasiums aufgrund von Informationen aus der Verwaltung die Befürchtung geäußert, dass die Zwei-Feld-Halle für Wenden womöglich durch den Bau einer solchen Halle in Veltenhof infrage gestellt sein könnte. Der Bau lediglich einer Ein-Feld-Halle würde aber beim höchstwahrscheinlich nötigen späterem Nachsteuern massive Mehrkosten auslösen.

Der schulische Hallenbedarf für das Lessinggymnasium wurde vom Schulleiter OStD Schröder bereits dargelegt und tabellarisch auch für die GS Wenden aufgeschlüsselt (Anlagen). Anzumerken ist, dass die Grundschule Wenden in absehbarer Zeit den Ganztagsbetrieb aufnehmen dürfte und somit - bei zusätzlich zu erwartender Erhöhung der Zügigkeit in der Zukunft - vermehrt AG-Angebote auch im Sportbereich stattfinden werden.

gez.

Heidmarie Mundlos

gez.

Carsten Degering-Hilscher

Anlage/n:

Bedarfsanalyse Schulleiter Lessinggymnasium
Excel-Tabelle

Bedarfsanalyse des Lessinggymnasiums – 14.06.2022

AG- und Ganztagsangebot

Das Lessinggymnasium ist eine offiziell zertifizierte „Sportfreundliche Schule – das Zertifikat wurde uns vom Stadtsportbund überreicht. Dass wir als eine solche Schule uns nicht auf zwei Stunden Sportunterricht pro Woche beschränken können, ist selbstverständlich. Dass ein solches Engagement auch im Sinne der Stadt ist, sehe ich u.a. dadurch bestätigt, dass Herr Rüschler uns diese Auszeichnung überreicht hat.

Dass uns Aspekte der Gesundheitsförderung, Prävention, etc., ebenfalls dazu verpflichten, Bewegungsangebote vorzuhalten und die Schüler*innen zu deren Nutzung zu motivieren, sollte in einer immer bewegungsärmeren Gesellschaft mit zunehmender Bildschirmzeit, steigendem Übergewicht und den damit verbundenen Krankheiten ebenfalls im öffentlichen Interesse sein.

Das AG-Angebot des Lessinggymnasiums bietet eine Vielzahl von AGs, die eine Hallennutzung unbedingt erfordern, zum Beispiel Modern Dance, HipHop, Mädchenfußball, Leichtkontaktboxen, Basketball (gerade hat das Team des LG das Land Niedersachsen beim Bundesfinale von Jugend trainiert für Olympia vertreten!), Tischtennis, Turnen, Jumpstyle (mehrere LG-Schüler*innen haben 2021 die Deutsche Meisterschaft gewonnen und trainieren nun jüngere Schüler*innen), Fußball und Volleyball erfordern unabdingbar eine Hallennutzung und erfreuen sich großer Beliebtheit! Auch benötigen diese Sportarten – auch die genannten Tanzangebote – einen auf jeden Fall einen Schwingboden.

Wo möglich, wie z.B. bei der Flamenco-AG, weichen wir auf die Aula-Bühne aus. Die Aula ist allerdings mit dieser AG, der Theater-AG, der Veranstaltungstechnik, der Schulband, dem Chor und der BigBand ebenfalls übervoll und bietet einen harten Boden, der für die o.g. sportlichen Arbeitsgemeinschaften gesundheitsschädlich ist.

Auch das Ganztagsangebot braucht ein Bewegungsangebot, um die jüngeren Schüler*innen nach einem langen Vormittag zu aktivieren (siehe oben: Sportfreundliche Schule).

Rechnerisch kalkulierte Reserve für die Stundenplanerstellung

Hierzu führt unser Stundenplaner, Herr StD Bolze, aus:

„Schon der 15%-Puffer ist eine Belastung für die Stundenplanerstellung. Eine solche Fachraum-Belegung haben wir momentan nur in Physik und Sport, und schon das behindert pädagogische Aspekte und gesetzlich verbrieft Ansprüche von Teilzeitkräften empfindlich.

Die Absenkung dieser "Reserve" auf 10% ist daher in jedem Fall abzulehnen. Zudem wird für die Berechnung dieser "Reserve" hoffentlich nur Unterricht von der 1. bis 6. Stunde betrachtet. Nachmittagsunterricht ist nur in wenigen Jahrgängen möglich.“

Begründung für einen erhöhten Platzbedarf im Fach Sport am Lessinggymnasium

Stellungnahme der Fachgruppenleitung Sport, Herrn OStR Steinbrink:

„Die Dreifeldhalle des Lessinggymnasiums Wenden wird in der Regel von zwei Lerngruppen parallel genutzt. Diese Form der Hallennutzung ergibt sich direkt aus den Vorgaben, die das Kultusministerium für die einzelnen Bewegungsfelder macht. Das umfassendste Bewegungsfeld ist „Spielen“, zu dem das Kerncurriculum (KC) für die Schulformen des Sekundarbereichs I Schuljahrgänge 5 – 10 eine feste Anzahl zu berücksichtigender Zielschusspiele (z. B. Handball, Fußball, Basketball, Hockey, Lacrosse usw.), Rückschlagspiele (z. B. Volleyball, Badminton, Tischtennis, Tennis usw.) und Endzonenspiele (z. B. Ultimate Frisbee, Flag Football, Touch Rugby usw.) verbindlich vorsieht.

Für die einzelnen Bewegungsfelder gibt das KC ebenfalls den Erwerb verschiedener prozess- und inhaltsbezogener Kompetenzen vor. Für das Bewegungsfeld „Spielen“ heißt es z.B.: „Die Schülerinnen und Schüler (SuS) wenden komplexe Bewegungsformen und Techniken situationsangemessen an“ oder „Die SuS reflektieren Spielprozesse“. Angesichts der sehr anspruchsvollen Kompetenzen sowie der Größe (bis zu 30 SuS) und der Heterogenität (vom Leistungssportler bis zum „Sportmuffel“) der Klassen erfordern die Maßnahmen, um den SuS den Kompetenzerwerb zu ermöglichen, sehr viel Raum. So gehört es zu den wichtigen methodischen Maßnahmen für die situationsangemessene Anwendung komplexer Bewegungsformen und Techniken (s.o.), diese zunächst unter vereinfachten Rahmenbedingungen, z.B. in Kleingruppen, zu schulen. Auch für die kognitiven Lernziele (Reflexion von Spielprozessen, s.o.) sind vereinfachte Rahmenbedingungen, die jedoch viel Platz erfordern, zur besseren Selbst- und Fremdbeobachtung unerlässlich. Und selbst das für die Sportspielvermittlung zentrale Spielen unter Wettkampfbedingungen würde in einem Hallendrittel schon dazu führen, dass bei einem regelkonformen Spiel die meisten SuS inaktiv wären, was im Sportunterricht vermieden werden soll. So wären bei einem Basketballspiel 5:5 in einem Hallendrittel mehr als die Hälfte der SuS nicht in Bewegung. Beim Badminton, es gibt drei Badmintonfelder pro Hallendrittel, wären es im Einzelspiel sogar bis zu 80 % der SuS, die zwangsweise pausieren müssten. Gerade in der heutigen sehr bewegungsarmen Lebenswelt vieler SuS hat der Sportunterricht auch die wichtige gesellschaftliche Aufgabe, möglichst bewegungsintensiv zu sein. Und diese Bewegungsintensität lässt sich im Sportunterricht nur erreichen, wenn die Lerngruppen bei den Sportspielen möglichst viel Platz haben.

Die Sportlehrkräfte am Lessinggymnasium koordinieren daher ihren Unterricht durch vorausschauende Planung und enge Absprachen so, dass eine Lerngruppe für Spiele aus den o.g. Gründen immer zwei Hallendrittel nutzen kann. Diese Koordination ermöglicht einer Lerngruppe auch immer dann die Nutzung von zwei Hallendritteln, wenn keine Spiele durchgeführt werden. Denn auch in anderen Bewegungsfeldern ist zusätzlicher Raum für die Schulung der prozess- und inhaltsbezogenen förderlich, eigentlich sogar notwendig. Beispielhaft werden hier die Bewegungsfelder „Turnen und Bewegungskünste“ sowie „Gymnastisches und tänzerisches Bewegen“ angeführt. Beim Turnen erfordern Sicherheitsmaßnahmen (Abstände beim Schwingen und Springen), Geräte Merkmale (Anlauf beim Sprung, Richtungswechsel am Boden), aber auch binnendifferenzierende Maßnahmen viel Platz, insbesondere in großen und heterogenen Lerngruppen (s.o.). Zentraler Inhalt beim Tanzen und in der Gymnastik ist das Entwickeln einer Gruppen- oder Partnerchoreografie zu Musik. Da unterschiedliche Gruppen auch unterschiedliche Musik benutzen, sind möglichst große Abstände sinnvoll. Auch beinhaltet eine Choreografie immer das Bewegen der Gruppe bzw. der Partner im Raum.

Abschließend lässt sich daher feststellen, dass aus sportfachlicher Sicht bei den meisten Unterrichtsinhalten erst die Nutzung von zwei Hallendritteln die Schulung der vom Kultusministerium vorgeschriebenen prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen ermöglicht und der Sportunterricht in nur einem Hallendrittel aus Sicht der Sportlehrkräfte eigentlich eine Verwaltung des Mangels darstellt. Die Unterteilung einer Sporthalle ist eine planerische Maßnahme, um unterschiedlichen Lerngruppen relativ ungestörten Sportunterricht zu ermöglichen, die aber den Bedürfnissen der Sportler und den curricularen Vorgaben in der Regel nicht gerecht wird.“

gez.

Matthias Schröder
-Schulleiter-

Lessinggymnasium
Heideblick 20
38110 Braunschweig
Tel.: 05307/9215-0
Fax: 05307/9215-29

Die Berechnung unterstellt für die Belegung der Sporthalle des Lessinggymnasiums eine durchgängige Nutzung mit je 3 Klassen parallel. Nach Auskunft der Schule ist die Halle durchschnittlich aber nur mit 2 Klassen parallel belegt (Platz- und Lärmgründe). Würde die tatsächliche Belegung zu Grunde gelegt, ergäbe sich ein Bedarf von 2,6 AE.